



Der Tod und das Mädchen

von Ariel Dorfman

Deutsch von Ulli Stephan und Uwe B. Carstensen

Premiere Donnerstag, 12. Jänner 2023, 19.30 Uhr

Ariel Dorfmans Thriller, uraufgeführt 1991, von Roman Polanski verfilmt und vielfach preisgekrönt, spielt in einem nicht näher bezeichneten lateinamerikanischen Staat (mit Parallelen zur Militärdiktatur Pinochets in Chile), der nach Jahren mörderischer Diktatur bemüht ist, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu verfolgen und die Opfer zu rehabilitieren.

Paulina Salas lebt mit ihrem Mann, dem Rechtsanwalt Gerardo, abgeschieden in einem Haus am Meer. Als politische Aktivistin wurde sie einst Opfer von Verschleppung, Folter und Vergewaltigung. Als ihr Mann 15 Jahre später nach einer Reifenpanne von einem Fremden nach Hause gefahren wird, glaubt sie in ihm, der sich als Arzt Roberto Miranda vorstellt, ihren früheren Peiniger wiederzuerkennen: Seine Stimme, sein Lachen, sein Geruch und seine Vorliebe für Schuberts Streichquartett Nr. 14 in d-Moll, »Der Tod und das Mädchen«, das während der Torturen gespielt wurde, lassen scheinbar nicht den geringsten Zweifel offen. Angetrieben von ihrem Wunsch nach Vergeltung versucht Paulina, dem Arzt unter Androhung von Gewalt ein Geständnis abzutrotzen. Und zum Richter in diesem Tribunal setzt sie ihren Mann ein ...

Eine packende Anklage gegen Regierungen, die Entführungen, Folter, Hinrichtungen und das Verschwinden von Menschen erlauben, billigen und als politische Druckmittel einsetzen.

Ariel Dorfman, Jahrgang 1942, lebte bis zum Militärputsch 1973 in Chile und unterstützte die Politik Allendes. Danach emigrierte er in die USA und sieht sich bis heute in der Pflicht, Sprachrohr derjenigen zu sein, denen es nicht oder nicht mehr möglich ist, zu sprechen. Inszenieren wird die 1992 im slowenischen Teil Kärntens geborene Regisseurin Mira Stadler, die mit Inszenierungen u. a. am Münchner Residenztheater, Burgtheater oder bei CarinthiJA2020 aufhorchen ließ.

REGIE Mira Stadler
BÜHNE Jenny Schleif
KOSTÜME Carolin Schogs
MUSIK Nico Mohammadi
DRAMATURGIE Hans Mrak

MIT Anne Müller, Thomas Gräßle, Dominik Warta

Weitere Vorstellungen bis 18. Februar 2023

Einführungsmatinee 27. November 2022, 11 Uhr, Moderation Aron Stiehl

Einführung vor jeder Vorstellung um 19.00 Uhr

Schulvorstellung mit Begleitprogramm 08. Februar 2023, 19.30 Uhr

Presse Carmen Buchacher
Tel +43 (0) 463 55266 222, Mobil +43 699 12 18 46 18
c.buchacher@stadttheater-klagenfurt.at
Klagenfurt am Wörthersee, 02. Dezember 2022

Die Frage nach der Wahrheit

Der Tod und das Mädchen hat Regisseurin Mira Stadler schon lange interessiert. Nun widmet sich die gebürtige Klagenfurterin diesem »Juwel mit großer Aktualität« in ihrer Inszenierung mit Musik von Nico Mohammadi. Auf der Bühne stehen Anne Müller, Dominik Warta und Thomas Gräßle.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer Inszenierung?

Für mich sind die zwischenmenschlichen Beziehungen der Figuren sehr wichtig. Es gibt drei Protagonist*innen, die in einer Extremsituation aufeinandertreffen. Außerdem interessiert mich die grundsätzliche Frage nach der Wahrheit, die im Stück eine wesentliche Rolle spielt. Ist die Wahrheit das Gegenteil der Lüge oder der Illusion? Gibt es überhaupt die eine, richtige, objektive Wahrheit? Oder können mehrere koexistieren?

Gewalt mit Gewalt vergelten oder ein fairer Prozess – welcher Konflikt entsteht im Stück und was bedeutet er für die beiden Eheleute?

Auf der einen Seite gibt es den persönlichen, emotionalen Umgang mit einem Menschen, der ein Verbrechen begangen hat: Wünscht man ihm den Tod? Je nach Härte des Verbrechens wahrscheinlich ja. Aber was passiert andererseits, wenn dieser vermeintliche Verbrecher plötzlich im eigenen Wohnzimmer steht? Rächt man sich? Oder wartet auf einen rechtmäßigen Prozess? Was unser Rechtsstaat vorgibt ist klar: natürlich darf Gewalt mit Gewalt nicht vergolten werden. Das ist

das Prinzip unserer modernen Zivilisation. Aber steckt vielleicht der Wunsch nach Selbstjustiz in uns drin? Wie die beiden Eheleute im Stück damit umgehen, wird das Publikum in den Vorstellungen erfahren.

Schuberts Streichquartett Nr. 14 in d-Moll »Der Tod und das Mädchen« ist titelgebend. Welche Rolle spielt Musik in Ihrer Inszenierung?

Das Streichquartett an sich spielt natürlich eine wichtige Rolle im Verlauf des Stücks. Jedoch ist das Musikstück für die Protagonistin negativ behaftet. Deswegen arbeiten Nico Mohammadi und ich an elektronischen Rekompositionen, die das Original verfremden und das Mindset der Protagonistin widerspiegeln. Ansonsten kann man sich musikalisch über viel tolle elektronische Kompositionen von Nico freuen.